



Liebe Interessierte,

gestern, am 07. Oktober, jährte sich der Terrorangriff der Hamas auf die Bevölkerung in Israel. Wir gedenken und erinnern der Menschen, die getötet wurden. Den Angehörigen der Ermordeten, den Überlebenden, den Geiseln und deren Angehörigen gilt unsere Solidarität und Mitgefühl.

Antisemitisch motivierte Gewalttaten, Bedrohungen und Vorfälle sind seit dem 07. Oktober 2023 drastisch angestiegen. Dies zeigen sowohl die bundesweiten Zahlen von unserem Dachverband, dem VBRG, als auch der Jahresbericht von RIAS Bund – und für Bayern insbesondere der Bericht [„Free Palestine from German guilt? – Israelbezogener Antisemitismus in Bayern nach dem 7. Oktober“](#) von RIAS Bayern.

Auch für viele Palästinenser*innen in Deutschland, die um Angehörige trauern und für Menschen, die von antimuslimischem Rassismus betroffen sind, hat der Terrorangriff bis heute anhaltende Auswirkungen und Leid verursacht. Auch hier hat der VBRG in der Arbeit der Beratungsstellen seit dem 07. Oktober 2023 bundesweit einen erheblichen Anstieg antimuslimisch motivierter Angriffe und Bedrohungen registriert.

Der Terror der Hamas und der darauf bis heute anhaltende Krieg in Gaza, verursachen viel Trauer und Schmerz bei sehr vielen Menschen, die sich jüdischen, israelischen und palästinensischen Communities in Deutschland zugehörig fühlen.

Viele Betroffene vermissen Empathie und die Anerkennung ihrer Trauer und Ängste, die durch den massiven Anstieg von antisemitischen, antimuslimischen und anti-palästinischen Vorfällen in Deutschland zunehmen.

Umso notwendiger ist Solidarität mit Betroffenen von Antisemitismus und Rassismus, mehr Empathie und die Bereitschaft zuzuhören und zu lernen.

Viele Grüße

Das B.U.D.-Team

Spendenauftrag für B.U.D. e. V.

Finanzielle Unabhängigkeit, um nahtlose Beratungsarbeit zu gewährleisten

Unser Trägerverein B.U.D. e. V. stellt die Infrastruktur für die Beratungsstelle B.U.D. zur Verfügung. Für die Beratungsarbeit erhält B.U.D. Fördergelder über Demokratie leben!, um die Personal- und alle anderen beratungsrelevanten Kosten zu decken. Damit die Beratungsstelle langfristig finanziell unabhängig wird und parteilich sowie kostenfrei bleiben kann, benötigt der Trägerverein B.U.D. e.V. finanziellen Support in Form von Spenden.

Ausführliche Informationen zur unsicheren finanziellen Situation und was eine finanzielle Unabhängigkeit im Sinne der Betroffenen bedeutet, gibt es unter:

bud-bayern.de/spenden/

Kontoverbindung:

Verwendungszweck: B.U.D. e.V.

DE72 7625 0000 0040 9482 67

BIC: BYLADEM1SFU

[Link zum PayPal Spendenformular](#)

Anmeldung jetzt möglich:

Fachtag „Kinderschutz und Rechtsextremismus am 19. November 2024

Rechtsextremismus hat Auswirkungen auf das Kindeswohl. Ein Fachtag der Familien-, Umfeld- und Elternberatung zu Rechtsextremismus (F.U.E.R.) beleuchtet dies aus verschiedenen Perspektiven und mit unterschiedlichen Schwerpunkten – im familiären und professionellen Kontext.

Die Veranstaltung mit dem Titel „Kinderschutz und Rechtsextremismus“ findet am 19. November 2024 von 9 bis 17 Uhr in Nürnberg statt. Vorträge und Workshops zeigen aktuelle Erfahrungen und Herausforderungen auf.

Weitere Infos zum Ablauf und zu den Inhalten finden sich im [Programmflyer](#).

Ausführliche Informationen zum Fachtag unter: www.lks-bayern.de/

Anmeldung ist unter folgendem Link möglich: eveeno.com/fuer-fachtag

Anmeldung gestartet!

Konferenz „Zukunft der Antidiskriminierungsarbeit in Bayern“ am 22. November

Die bayerischen Antidiskriminierungsberatungen der respekt*land Förderung laden mit freundlicher Unterstützung des Bayerischen Bündnisses für Toleranz und des Menschenrechtsbüros der Stadt Nürnberg zur Konferenz ein.

Die bayerischen Antidiskriminierungsberatungen der respekt*land Förderung wollen sich gemeinsam mit Fachleuten, Berater*innen, Community-Vertreter*innen und Akteuren aus Politik und Wirtschaft über den aktuellen Stand und die zukünftige Ausgestaltung einer flächendeckenden und hochwertigen Antidiskriminierungsberatung in Bayern austauschen.

Die Konferenz findet am 22. November in Nürnberg statt, ist kostenlos und richtet sich an alle Interessierten.

Die Anmeldung erfolgt über die Webseite www.agaby.de/aktuelles-details/konferenz-zukunft-der-antidiskriminierungsarbeit-in-bayern

Rechte Gewalt in Bayern - vor Ort

Content-Warnung: Unsere Vorfallemeldungen können eine Schilderung von Gewalt beinhalten, an eigene Erlebnisse erinnern und unter Umständen belasten.

Furth im Wald

Paar wird von einer Gruppe antimuslimisch beleidigt

Nach dem Drachstich-Festspiel in Furth im Wald haben am 16.08.2024 fünf betrunkene Männer, die in einheitlichen Shirts gekleidet waren, ein Paar belästigt und den Mann antimuslimisch rassistisch beleidigt. Das Paar ging nicht auf den verbalen Angriff ein und erstattete auch keine Anzeige. Sie sprachen beide im Anschluss von einer traumatischen Erfahrung und „wünschen sich mehr Aufklärung zu diesem Thema“.

Öffentlich wurde der Vorfall durch die Mutter der Frau und frühere Regieassistentin des Festspiels, Doris Schneider-Coutandin, die ihre Erschütterung über den Angriff auf das Paar in einem offenen Brief kommunizierte.

Quelle:

Mittelbayerische Zeitung GmbH

www.mittelbayerische.de/lokales/landkreis-cham/rassismus-vorwurf-in-furth-im-wald-haben-betrunkene-mann-mit-arabischen-wurzeln-verbal-belaestigt-16855971

Rosenheim

Rassistische Gesänge bei Treffen einer verschwörungsideologischen Demonstration

Seit einigen Monaten findet wöchentlich mittwochs im Salingarten in Rosenheim eine Demo mit verschwörungsideologischen Inhalten statt. Am 21.08.2024 sollen Teilnehmende dieser Szene im Rahmen einer „Mahnwache“ das Lied „L’amour Toujours“ von Gigi D’Agostino abgespielt und den Liedtext zu rassistischen Parolen umgedichtet haben. Bereits im Juni 2024 sei es bei der gleichen Veranstaltung zum Abspielen des genannten Liedes und ebenfalls rassistischen Äußerungen gekommen sein.

Spätestens seit dem Pfingstabend in der „Pony“-Bar auf Sylt, gilt das Lied in der rechten Szene als Erkennungscode.

Der Pressesprecher des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd bestätigte laufende Ermittlungen zu den genannten Vorfällen. Es werden weiterhin Zeug*innenbeobachtungen aufgenommen.

Quelle:

OVB Heimatzeitungen

www.ovb-heimatzeitungen.de/rosenheim-stadt/2024/08/23/rassismus-skandal-in-rosenheim.ovb

Regensburg

Imbiss-Betreiber wird von Kindern rassistisch beleidigt

Der Inhaber der „Rollin’ Kitchen“ hatte sich extra zum Schulstart mit seinem Imbiss-Wagen in die Wiener Straße gestellt und „Kinder-Burger“ verkauft, als zwei Frauen mit fünf Kindern seinen Wagen betraten. Die Bestellungen wurden bereits aufgenommen, als die beiden Frauen den Wagen nochmals kurz verließen. Da begannen die Kinder eine Art Gruppentanz und grölten rassistische Parolen dazu. Der Imbiss-Betreiber – sichtlich schockiert und sprachlos – entschied daraufhin, den Kindern nichts mehr zu verkaufen. Er blieb auch bei seiner Entscheidung, nachdem sich einige der Kinder etwa 10 Minuten nach dem Vorfall beim Betreiber zu entschuldigen versuchten.

Quelle:

Mittelbayerische Zeitung GmbH

www.mittelbayerische.de/lokales/stadt-regensburg/bei-burger-sonderaktion-zum-schulstart-regensburger-imbiss-betreiber-von-kindern-rassistisch-beleidigt-16961222

Aktuelle Gedenktage

Daniel Ernst - 19. Oktober 2016

Georgensgmünd

Wir erinnern an Daniel Ernst, der am 19.10.2016 bei einem Polizeieinsatz in Georgensgmünd durch einen Reichsbürger erschossen wurde und infolge dessen am 20.10.2016 verstarb. Der Vorfall mit den tödlichen Schüssen auf den Polizisten jährt sich zum achten Mal.

Der Täter wurde am 23.10.2017 zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt. Der Polizeieinsatz erfolgte mit dem Ziel, dem Reichsbürger seine 31 Lang- und Kurzwaffen zu entziehen, da die Behörden ihn als nicht mehr zuverlässig eingestuft hatten. Reichsbürger*innen erkennen die Bundesrepublik nicht an. Stattdessen behaupten sie, das Deutsche Reich bestehe bis heute fort. Sie sprechen dem Grundgesetz, Behörden und Gerichten die Legitimität ab und akzeptieren keine amtlichen Bescheide. Etliche Akteur*innen sind nach Einschätzung des Verfassungsschutzes auch in der rechten Szene aktiv.

Im bayerischen Innenministerium erinnert eine Gedenktafel an Daniel Ernst.

Veranstaltungs-Tipps

10. Oktober – 18:30 – 21:00 Uhr

Podiumsgespräch mit Dr. Annette Seidel-Arpaci – “Antisemitismus als Normalzustand – Judenhass in Bayern seit dem 7. Oktober”

Würzburg

Seit Bestehen von RIAS Bayern hat sich gezeigt, dass Antisemitismus sowohl allgegenwärtig wie auch wandelbar ist. Während dies keine neue Erkenntnis darstellt, ist es doch wichtig zu analysieren, in welchen Bereichen, Gegenden und aus welcher ideologischen Richtung der Judenhass kommt.

Seit dem Pogrom des 7. Oktober im Süden Israels stehen wir vor einer seit Jahren beispiellosen antisemitischen Vorfalls- und Angriffswelle, weltweit aber auch in Deutschland und Bayern. Insbesondere der israelbezogene Antisemitismus manifestiert sich auf den Straßen und im Netz. Im Vortrag soll es um die Arbeit von RIAS Bayern, die aktuelle Situation sowie auch die Frage gehen, dass und warum sich Judenhass im Grunde als ‘gerechte Sache’ imaginieren und darstellen lässt.

Fragen und Diskussion im Anschluss.

Veranstaltungsort: Shalom Europa, Valentin-Becker-Straße 11, 97072 Würzburg
Eintritt frei

10. Oktober 2024 – 19:00 Uhr

Zeitzugengespräch mit Ernst Grube (Verdolmetschung in DGS)

Regensburg

Der Shoah-Überlebende Ernst Grube, geb.1932, berichtet über die Verfolgung seiner Familie während des Nationalsozialismus und sein politisches Leben nach der

Befreiung in seiner Heimatstadt München. Noch im Februar 1945 wurde er gemeinsam mit seiner Mutter und seinen Geschwistern in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Alle drei Schwestern der Mutter, Ernsts Tanten, Onkel, Cousins und Cousinen waren schon zuvor in deutschen Vernichtungslagern ermordet worden. Nach 1945 engagierte sich Ernst Grube für ein demokratisches, friedliches Deutschland, gegen Remilitarisierung und atomare Aufrüstung. Aktiv in der Gewerkschaft, bei der "Internationale der Kriegsgegner", in der FDJ und der KPD setzte er sich damit erneuter Verfolgung in der Bundesrepublik aus. Ernst Grube ist langjähriges Mitglied der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN-BdA), Präsident der Lagergemeinschaft Dachau e.V. und Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Bayerischer Gedenkstätten.

Hinweis: Verdolmetschung der Veranstaltung in Deutsch - DGS
Veranstaltungsort: LiZe, Dahlienweg 2a, Regensburg
Eintritt frei

15. Oktober 2024 – 19:30 Uhr

**Hadija Haruna-Oelker: Zusammensein - Gespräch und Lesung mit
Gebärdendolmetschung
Nürnberg**

Wie können wir Inklusion endlich umsetzen? Eine so persönliche wie politische Geschichte.

Als Hadija Haruna-Oelker 2016 Mutter eines behinderten Kindes wird, treten Themen in ihr Leben, die oft hinter geschlossenen Türen stattfinden. Seither beschäftigt sie sich damit, warum es an echter Teilhabe für alle Kinder fehlt, Inklusion nur auf dem Papier besteht und sozialdarwinistische Vorstellungen in der Gesellschaft erstarken. Aus einer Schwarzen, intersektionalen Perspektive spürt Hadija Haruna-Oelker nichterzählten Geschichten und verdrängten Verbrechen in der Vergangenheit nach. Sie schaut auf ihren heranwachsenden Sohn, in der Überzeugung, dass in Kindheiten die Kraft liegt, Trennungen zu überwinden und Ungesagtes auszusprechen. Als nichtbehinderte Mutter versteht sie sich dabei nicht nur als Verbündete ihres Kindes. Es geht ihr um ein gesellschaftspolitisches Nachdenken insgesamt, einen Perspektivwechsel und ein zugängliches Verständnis von Menschenrechten. Und nicht zuletzt um eine Gesellschaft der Gegenseitigkeit, in der alle selbstbestimmt leben können. Hadija Haruna-Oelker wird aus einigen Passagen lesen und im Gespräch ihr Buch vorstellen. Der Erwerb, sowie das Signieren des Buches sind im Anschluss möglich.

Hinweis: Gebärdendolmetschung in Deutsch - DGS
Veranstaltungsort: Staatstheater Nürnberg

Auf der Webseite des Staatstheaters Nürnberg können die Tickets für 15 Euro erworben werden:

www.staatstheater-nuernberg.de/spielplan-24-25/buchpremiere-hadija-haruna-oelker-zusammensein/15-10-2024/1930

15. Oktober 2024 - 10:00 – 18:00 Uhr

**Exit Racism 2.0 – Empowerment-Talk
Online**

Das Projekt geht in die Neuauflage und bietet nun monatlich Workshops und Empowerment-Talkrunden an. Die ersten Termine werden in Präsenz stattfinden, darauf folgen monatliche Online-Termine.

Anmeldung über [google forms](#).

Veranstaltungsort bzw. Zoom-Link wird wenige Tage vor dem Workshop per E-Mail zugesandt.

Nächsten Termine:

Empowermenttalkrunde: 15. Oktober (online)

Antirassismusworkshop: 15. Oktober, 17. Oktober (online)

17. Oktober 2024 – 20:00 Uhr

In guter Gesellschaft: Lesung mit Minh Voll „Westlicher Wasserspinat“

Nürnberg

Die deutsch-vietnamesische Illustratorin und Grafikdesignerin T.H. Minh Voll stellt ihr Debütwerk vor. »Westlicher Wasserspinat« ist eine Sammlung von Geschichten ihrer Kindheitsfreund*innen aus der Asylbewerberunterkunft in Forchheim, die zwischen zwei Kulturen ihre eigene Identität finden.

Veranstaltungsort: Theaterkneipe Loft vom Gostner Hoftheater, Austr. 70, Nürnberg
Eintritt frei (Spenden sind willkommen, kein Muss)

17. Oktober 2024 – 19:00 Uhr

„Deutsche Erinnerungskultur: Welche Verantwortung tragen Kommunen für die Aufarbeitung der NS-Zeit?“

Allersberg

Anlässlich der Benennung einer Straße in Allersberg nach einem Nachkriegsbürgermeister, der zuvor SA-Mitglied war, findet eine Diskussions- und Informationsveranstaltung statt, die von der Initiative "Allersberg ist bunt" und der Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg ausgerichtet wird. Der Titel der Veranstaltung lautet: "Deutsche Erinnerungskultur: Welche Verantwortung tragen Kommunen für die Aufarbeitung der NS-Zeit? Das Beispiel der Wilhelm-Burkhardt-Straße".

Am Podium nehmen teil:

- Dr. Ludwig Spaenle, Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe
- Dr. Annett Haberlah-Pohl, Bezirksheimatpflegerin Mittelfranken
- Dieter Rosner, stellv. Vorsitzender der Allianz gegen Rechtsextremismus
- Gregory Bey, der die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit zu Wilhelm Burkhardt vorstellen wird

Eingeladen ist auch der Bürgermeister von Allersberg, Daniel Horndasch. Michael Husarek, Chefredakteur der Nürnberger Nachrichten, moderiert die Diskussion. Im Anschluss haben Interessierte die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Veranstaltungsort: Saal des Kolpinghauses, Marktplatz 10, 90584 Allersberg

Eintritt frei

26.10.2024 – 19:00 Einlass / 19:30 Uhr Beginn

Lesung: Der Tag, an dem ich sterben sollte, Said Etris Hashemi

Nürnberg

Am 19. Februar 2020 wurde Said Etris Hashemi Opfer des rechtsextremistischen Terroranschlages in Hanau, bei dem sein jüngerer Bruder Said Nesar und weitere Menschen verstarben. Hashemi überlebte knapp und setzt sich seitdem gegen Rassismus, Diskriminierung und für mehr Gerechtigkeit in Deutschland ein. 2024 erschien sein autobiografisches Buch »Der Tag, an dem ich sterben sollte. Wie der

Terror in Hanau mein Leben für immer verändert hat«.

Said Etris Hashemi liest aus seinem Buch und spricht mit der Journalistin und Moderatorin Sham Jaff über die noch immer ausstehenden politischen und gesellschaftlichen Konsequenzen nach dem rechtsterroristischen Attentat.

Auch verschiedene Initiativen aus der Antirassismusbewegung aus Nürnberg werden vor Ort sein und bieten die Möglichkeit sich auszutauschen.

Veranstaltungsort: KUF im südpunkt – Pillenreuther Str. 147, 90459 Nürnberg
Eintritt frei

Bis 01.12.2024

Wir sind hier - Installation von Talya Feldman

München

Die Installation der Künstlerin Talya Feldman zeigt Video- und Tonmaterial aus dem digitalen Projekt WIR SIND HIER, das durch Stimmen und Perspektiven von Überlebenden und Angehörigen von Opfern rassistischer und antisemitischer Gewalt Erinnerungsorte im öffentlichen Raum einfordert. Von der Umbenennung von Straßen bis zur Gestaltung von Denkmälern werden Räume des aktiven Gedenkens und Widerstands beansprucht. Die Überlebenden, Familien und Initiativen kämpfen für das Recht, gehört und gesehen zu werden und um Veränderungen in Politik, Gesellschaft, Justiz und Strafverfolgungsbehörden.

Das lebendige Archiv bietet einen Überblick über rechten Terror und Polizeigewalt in der Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR in den letzten 40 Jahren – darunter sind auch Fälle, die noch nicht von staatlichen Behörden als Hassverbrechen anerkannt wurden.

Impuls und Gespräch zur Installation von Talya Feldman – Bis 01.12.2024, sonntags 15 Uhr

Veranstaltungsort: NS-Dokumentationszentrum, 1. Obergeschoss, Max-Mannheimer-Platz 1, München
Eintritt frei

Podcast-Empfehlung

Solidarisch bleiben! Nach den Landtagswahlen im Herbst 2024

Podcastfolge #51 Vor Ort – gegen Rassismus, Antisemitismus und rechte Gewalt.

Die Podcastserie von NSU Watch und VBRG e.V.

In der aktuellen Podcast-Episode #51 "Solidarisch bleiben! Nach den Landtagswahlen 2024" geht es um die konkreten Auswirkungen rechtsextremer Wahlerfolge in diesem Jahr und die Zunahme rassistischer Bedrohungen und Angriffe – auch auf institutioneller Ebene: mit Özcan Karadeniz, bis April 2024 Geschäftsführer des zerschlagenen Dachverbands Sächsische Migrant*innenorganisationen, mit Elisa Calzolari und Bulganchimeg Nyamaa vom MigraNetz Thüringen e.V., mit Sonkeng Tegouffo vom Flüchtlingsrat Brandenburg, Joe von Palanca e.V. in Eberswalde sowie mit Dirk Laabs (Autor von „Angriff auf Deutschland: Die schleichende Machtergreifung der AfD“) und Kolleg*innen der Opferberatungsstellen in Brandenburg, Thüringen und Sachsen.

Alle Gesprächspartner*innen bewegt dabei die Frage der praktischen Solidarität und die Bedeutung vom solidarisch Bleiben!

Jetzt anhören: [Folge #51: Solidarisch bleiben! Nach den Landtagswahlen 2024 unter verband-brg.de/folge-51-solidarisch-bleiben/](https://verband-brg.de/folge-51-solidarisch-bleiben/)

B.U.D. - Spendenaufrufe für Beratungsnehmende

Seit über einem Jahr unterstützen wir Aline (Name geändert). Die kontinuierliche Beratungsarbeit hilft Aline sich mit ihrer Gewalterfahrung auseinander zu setzen und hierbei weitere Schritte zu gehen. Jedoch gibt es eine Bedarfslücke, die wir als Beratungsstelle nicht tragen können - und das ist die Finanzierung ihrer traumaspezifischen Therapie. Diese wollen wir gemeinsam mit Ihrer Unterstützung in Form einer Online-Spendenkampagne schließen. Wenn Sie Möglichkeiten haben, freuen wir uns, auch im Namen von Aline, auf eine Spende. Gerne können Sie die Spendenkampagne auch durch das Teilen des Links in Ihren Netzwerken unterstützen. Vielen Dank!

Spendenlink: www.wirwunder.de/projects/132707

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFzA oder des BayStMAS dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.



B.U.D. Bayern
Postfach 44 01 53
90206 Nürnberg

Telefon: 01525-9176069
Fax: 0911-96844991
E-Mail: pr@bud-bayern.de

Wir bemühen uns um gendergerechte und diskriminierungsfreie Sprache, deshalb nutzen wir das „Gender-Sternchen“ (*).
Teilen Sie uns gerne mit, wie Sie angesprochen werden möchten.



B.U.D. Bayern unterstützt Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt.

www.bud-bayern.de

Diese E-Mail ist streng vertraulich und nur für den Empfänger bestimmt. Sie kann Informationen enthalten, die rechtliche, geschäftliche oder andere Vergünstigungen bedeuten. Sollten Sie nicht der ausdrückliche Empfänger sein, dürfen Sie diese Informationen nicht benutzen, veröffentlichen oder vervielfältigen.

The information in this e-mail is strictly confidential, is intended solely for the addressee, and may be privileged. If you are not the intended addressee you must not disclose, print or take action based upon this transmission and should delete it from your system.

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)